

Ebersberger Umschau

80 Jahre SPD Ebersberg

Ein historischer Rückblick von Ewald Schurer (Feb. 2000)

Die Geschichte beinhaltet die Dramaturgie des Lebens. So war auch die damalige Gemeinde Ebersberg Ort dramatischer Geschehnisse. Mit Hurra-Rufen verabschiedet, zogen vom kleinen Ebersberger Bahnhof 1914 Tausende von Soldaten aus dem damaligen Bezirk samt Pferden und Wagen in den ersten Weltkrieg. Die heutige Heldenallee zeugt davon, dass ab 1916 wirkliche Kinder eingezogen und an den Fronten buchstäblich „verheizt“ wurden.

Nach den Wirren des Krieges kam es auch in München zum Abdanken der Monarchie und zur Revolution. Die Menschen hatten Angst. Hunger, teilweise verheerende Armut und Resignation gehörten zum Alltag. So luden am 15. April 1919 eine kleine Gruppe Ebersberger einen Münchner Sozialdemokraten in den Gasthof Hamberger ein. Der Referent konnte den über 50 Besuchern, „die sogleich einen sozialdemokratischen Ortsverein gründeten“, die so begehrten Informationen aus dem damals umkämpften München überbringen. Der neue Ortsverein grenzte sich sofort von revolutionären und „umstürzlerischen Tendenzen“ ab. Ziel war die Gründung einer Republik mit demokratisch gewähltem Parlament. Vorsitzender wurde Sebastian Schurer.

Über die Jahre errangen die Sozialdemokraten wiederholt einige Mandate im Gemeinderat. Nach der Machtübernahme Hitlers wurden die SPD-Räte schon im Juni 1933 zum Mandatsverzicht gezwungen. Der Haumeister Josef Schurer wurde in sogenannte „Schutzhaft“ genommen, nachdem er offen gegen Hitler agitiert hatte. Nur die offene Drohung, ihn nach Dachau zu bringen, ließ ihn von jeglicher weiterer politischer Arbeit absehen. Nach dem Faschismus war es, der im Oktober 1945 die SPD in Ebersberg wieder begründete. In den darauf folgenden Jahrzehnten wurde die SPD in Ebersberg ein stabiler Faktor des gesellschaftlichen Lebens.